

künfte sowie ihres Mäzenatentums, u. a. als Stifterin von Professuren und Förderin von Colleges in Cambridge, Anklang bei allen Interessenten der spätmittelalterlichen Sozialgeschichte finden. Gelungen ist auch die Charakterisierung der Person Margaretes, über deren religiöses Leben besonders durch ihren Beichtvater John Fisher Informationen vorliegen. In den Appendizes wird u. a. zur Zusammensetzung ihres Haushalts und ihrer Besitzungen weiteres Material bereitgestellt. Durch bessere Koordination der Autoren hätten einzelne Wiederholungen (z. B. S. 29/30 – S. 35) verhindert werden können.

Jens Röhrkasten

Ekkehard Eickhoff, *Basilianer und Ottonen*, HJb 114 (1994) S. 10–46, 1 Karte, beschreibt das geistige und politisch-soziale Milieu des griechischen Mönchtums im Norden Kalabriens, das im 10. Jh. durch Gestalten wie Nilus von Rossano, Johannes Philagathos oder Gregor von Cerchiara/Burtscheid weit hin bekannt wurde, und wägt den Einfluß ab, der davon auf monastische Reformbewegungen in der lateinischen Kirche sowie auf Otto II. und Otto III. persönlich ausging.

R. S.

Saint Maïeul, Cluny et la Provence. Expansion d'une abbaye à l'aube du Moyen Âge, par Dominique Iogna-Prat, Barbara Rosenwein, Xavier Barrali Altet, Guy Barruol, Mane 1994, Les Alpes de Lumière, 90 S., zahlreiche Abb., ISBN 2-906162-27-2, FF 69, untersucht und illustriert anläßlich der 1000. Wiederkehr des Todestages des aus einer adeligen provençalischen Familie stammenden Majolus von Cluny das Ausgreifen des burgundischen Reformverbandes nach Südfrankreich. Herauszuheben ist ein die Provence betreffendes Verzeichnis cluniazensischer Urkunden.

C. L.

Hubert Houben, *Il monachesimo cluniacense e i monasteri normanni dell'Italia meridionale*, Benedictina 39 (1992) S. 341–361, bestätigt mit neuen Argumenten die bisherige Forschung, daß die burgundischen Einflüsse auf das Zeitalter der Normannen begrenzt blieben, da eine tiefere Verbindung der Cluniazenser mit dem einheimischen Mönchtum unterblieb.

C. L.

Joachim Wollasch, *Cluny und Deutschland*, StMGBO 103 (1992) S. 7–32, gibt einen aktuellen Überblick über den „ordo cluniacensis“.

C. L.

Marc Debuissou, *La provenance des premiers cisterciens d'après les lettres et les „vitae“ de Bernard de Clairvaux, Cîteaux. Commentarii Cistercienses* 43 (1992) S. 5–118, analysiert die Urgemeinschaft und erstellt eine alphabetische Liste ihrer Mitglieder.

C. L.

Geert Berings, *Cinq abbayes cisterciennes en Flandre française. Fondation et histoire des premières décennies, Cîteaux. Commentarii cistercienses* 45 (1994) S. 63–89, beobachtet bei seinen Untersuchungen zu den Nonnenklöstern Blendecques, Ravensberg, Beaupré, Woestine und Bonham in der Frühzeit eine beherrschende Rolle des lokalen niederen Adels, während Bischöfe und Grafen